

# **Jahresbericht 2008**

## **OdASanté**

### **Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit**

## Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1.    | Einleitung.....  | 3  |
| 2.    | Vorstand .....   | 4  |
| 3.    | Hauptthemen des Berichtsjahres: Überblick.....                                 | 4  |
| 3.1.  | Information, Aufbau von Netzwerken .....                                       | 4  |
| 3.1.1 | Corporate Identity .....   | 4  |
| 3.1.2 | Vertretung in verschiedenen Organen.....                                       | 4  |
| 3.1.3 | Vom Bund organisierte Vernehmlassungen, Stellungnahmen der OdASanté .....      | 5  |
| 3.1.4 | Zusammenarbeit mit den kantonalen/regionalen OdA.....                          | 6  |
| 3.1.5 | Zusammenarbeit mit dem BGS.....  | 6  |
| 3.2.  | Nationale Dachkommunikation zu den Gesundheitsberufen .....                    | 7  |
| 3.3.  | Personalsicherung in den Gesundheitsberufen.....                               | 7  |
| 3.4.  | Berufliche Grundbildung .....  | 7  |
| 3.4.1 | Revision Bildungsverordnung FaGe.....  | 7  |
| 3.4.2 | Validierung von Bildungsleistungen, nationales Projekt .....                   | 8  |
| 3.4.3 | Validierung von Bildungsleistungen, nationales Qualifikationsprofil FaGe ..... | 8  |
| 3.4.4 | Berufsattest.....  | 8  |
| 3.5.  | Höhere Berufsbildung .....   | 8  |
| 3.5.1 | Rahmenlehrpläne für höhere Fachschulen (RLP HF).....                           | 9  |
| 3.5.2 | Rahmenlehrpläne für Nachdiplomstudien an höheren Fachschulen (NDS HF) ....     | 10 |
| 3.5.3 | Berufsprüfungen .....  | 10 |
| 3.5.4 | Weiterbildungsprojekte in der Klärungsphase .....                              | 11 |
| 3.5.5 | Fachhochschulen.....   | 11 |
| 4.    | Verschiedene Projekte.....   | 12 |
| 4.1.  | Qualifikation der Lehrpersonen .....   | 12 |
| 5.    | Finanzierung .....   | 12 |
| 6.    | Anhang .....   | 13 |
| 6.1.  | Liste der Mitglieder der Organe der OdASanté (Stand 31.3.2009) .....           | 13 |
| 6.2.  | Delegationen der OdASanté in diversen Projekten (Stand 31.3.2009) .....        | 14 |
| 6.3.  | Weitere Delegationen der OdASanté (Stand 31.3.2009).....                       | 18 |

## 1. Einleitung

### **2008: Die OdASanté hat sich gut etabliert, zahlreiche Herausforderungen stehen an**

Drei Jahre nach ihrer Gründung am 12.5.2005 hat die Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) den Platz eingenommen, der ihr zusteht. Sie ist heute in nationalen Projekten im Bereich der Berufsbildung und an Veranstaltungen auf höchster Ebene zur Gesundheits- oder Bildungspolitik nicht mehr wegzudenken.

Unter der Federführung der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) fand 2008 die 10. Arbeitstagung zur Nationalen Gesundheitspolitik statt. Diese Veranstaltung unter dem Titel «Gesundheitsberufe: Welche Ausbildungen für welchen Bedarf?» widmete sich den Bildungsgängen im Gesundheitsbereich, die den Bundesgesetzen über die Berufsbildung und über die Fachhochschulen unterstehen. Angesichts der demografischen Entwicklung, der rückgängigen Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger sowie der Entwicklung der Medizin sprechen alle Szenarien für einen zunehmenden Bedarf an Gesundheitsfachleuten oder mittelfristig gar für einen akuten Personalmangel in diesem Bereich. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Auftrag der OdASanté immer mehr an Bedeutung.

Die grösste Herausforderung bei der Gestaltung der Landschaft der Gesundheitsausbildungen bleibt die Aufrechterhaltung einer hochstehenden Gesundheitsversorgung. Die Bildungsgänge müssen auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt zugeschnitten sein und sich in einem System, das sich ständig weiterentwickelt, rasch anpassen lassen. Nur durch eine optimale gegenseitige Ergänzung innerhalb der Arbeitsteams lässt sich jene Produktivitätssteigerung erreichen, die unabdingbar ist, um der sich abzeichnenden Personalknappheit zu begegnen. Auf allen Bildungsstufen werden klar positionierte Ausbildungen von der OdASanté (bzw. in Zusammenarbeit mit ihr) eingeführt. Dabei werden die Möglichkeiten der Bildungssystematik optimal genutzt. Parallel zur Erarbeitung von Ausbildungsgrundlagen für eine Attestausbildung werden die ersten konsekutiven Masterstudiengänge in Gesundheit eingeführt.

Der Nachwuchs muss gesichert werden; die Umsetzung des Konzepts für eine nationale Dachkommunikation steht bevor. Gleichzeitig arbeitet die OdASanté zusammen mit der GDK an einem differenzierten nationalen Versorgungsbericht.

### **Bildungsgänge: das Wichtigste auf einen Blick**

Im oben beschriebenen Umfeld war die Genehmigung der Bildungsverordnung und des Bildungsplans Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) zweifellos das Kernprojekt des Berichtsjahres. In Verbindung mit ergänzenden Instrumenten, die eine einheitliche Umsetzung auf nationaler Ebene ermöglichen, sind die Ausbildungsgrundlagen darauf ausgerichtet, den Beruf FaGe im Gesundheitssystem nachhaltig zu verankern.

Auch die Abklärungen für eine zweijährige Attestausbildung Gesundheit und Soziales, die gemeinsam mit der Schweizerischen Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales (SAVOIR-SOCIAL) durchgeführt wurden, konnten abgeschlossen werden. Anfang 2009 wird das Projekt für die Erarbeitung der Verordnung lanciert.

Die Bildungsgänge an den höheren Fachschulen (HF) bleiben wesentliche Bindeglieder im Gesundheitssystem. Im Berichtsjahr genehmigte das BBT die Rahmenlehrpläne (RLP) für die HF-Ausbildungen in medizinisch-technischer Radiologie, in biomedizinischer Analytik und in Aktivierung. Der Abschluss von vier weiteren Projekten zur Erarbeitung von RLP steht bevor.

Unsere Organisation war ebenfalls stark in die Arbeiten zu den Fachhochschulstudiengängen (FH) einbezogen.

Schliesslich fanden Ende 2008 intensive Diskussionen über die künftige Positionierung der Weiterbildungen statt. Angesichts der Ungewissheit über den Status der Nachdiplomstudien könnten sich die Berufsprüfungen (BP) und die höheren Fachprüfungen (HFP) im Gesundheitsbereich rascher durchsetzen als vorgesehen.

## **2. Vorstand**

Das Strategieorgan der OdASanté trat im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen. Mit seinen Beschlüssen steckte es die Eckpunkte der Projekte ab, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

Der Prüfungsausschuss des Vorstands hat sich erneut bewährt. Er unterzieht die Gesuche zu Projekten auf der Tertiärstufe vor den Vorstandssitzungen einer eingehenden Prüfung und führt die erforderlichen klärenden Gespräche mit den Projektleitungen. Dem Prüfungsausschuss gehören zwei ständige Mitglieder des Vorstands an. Das dritte Mitglied wird jeweils entsprechend den bearbeiteten Themen bestimmt.

Im Juni 2008 genehmigte die Mitgliederversammlung eine revidierte Version der Statuten. Damit erweiterte sich der Kreis der Vorstandsmitglieder der OdASanté: Neben den Vertretern der fünf Trägerorganisationen gehört dem Vorstand nun auch eine Vertreterin oder ein Vertreter der Konferenz der kantonalen Organisationen der Arbeitswelt an.

## **3. Hauptthemen des Berichtsjahres: Überblick**

### **3.1. Information, Aufbau von Netzwerken**

#### **3.1.1 Corporate Identity**

Unser Newsletter stösst auf immer grösseres Interesse: Während dem Berichtsjahr ist die Zahl der Abonnierten von 550 auf 860 gestiegen. Fünf Newsletter wurden 2008 veröffentlicht.

#### **3.1.2 Vertretung in verschiedenen Organen**

Die OdASanté konsolidiert ihre Präsenz in den Organen des Bundes und in den interkantonalen Gremien des Berufsbildungsbereichs. 2008 war sie unter anderem in den folgenden Organen vertreten:

- in vier Eidgenössischen Kommissionen: Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK) und deren Subkommission, Eidgenössische Kommission für höhere Fachschulen (EKHF), Eidgenössische Fachhochschulkommission (EFHK) und deren Arbeitsgruppe „Master“ sowie Eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche (EKBV);
- im Rat des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB-Rat);

- im Programmkomitee der Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik vom 20.11.2008, die unter der Federführung der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführt wurde;
- im Projekt der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) zur Nahtstelle obligatorische Schulzeit – Sekundarstufe II;
- im Teilprojekt „Bildung“ des Projekts eHealth Schweiz, das vom Bundesrat initiiert wurde;
- in Arbeitsgruppen der SBBK zur finanziellen Koordination zwischen den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt (OdA);
- im Echoraum, der die Revision der Berufsmaturitätsverordnung begleitet.

Zudem hat die OdASanté Einsitz im Lenkungsausschuss des Arbeitgeber-Netzwerks für Berufsbildung (SQUF), in dem sie die Interessen der Gesundheitsausbildungen vertritt. Im SQUF, das seit Juni 2008 als ständiges Gremium besteht, sind die wichtigsten nationalen OdA zusammengeschlossen. Als gewichtiger Ansprechpartner für den Bund und die Kantone strebt das SQUF in erster Linie eine bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse der OdA als Berufsbildungspartner an.

### 3.1.3 Vom Bund organisierte Vernehmlassungen, Stellungnahmen der OdASanté

Im Berichtsjahr gab die OdASanté in den folgenden Vernehmlassungsverfahren eine Stellungnahme ab:

- Februar 2008: Anhörung zur Verordnung über das Register der universitären Medizinalberufe (Registerverordnung MedBG)

Die OdASanté begrüsst es, dass im Hinblick auf die künftige Integration des Registers der GDK zu den nichtuniversitären Gesundheitsberufen für die beiden Register eine gemeinsame Ausrichtung angestrebt wird. Sie heisst das Konzept des MedBG-Registers grundsätzlich gut, erinnert jedoch daran, dass die Patientensicherheit im Vordergrund stehen muss. In Bezug auf die Zahl der vorgesehenen zusätzlichen Informationen und den erforderlichen Aufwand für die Führung der Datenbank bringt sie daher gewisse Vorbehalte an.

- März 2008: Anhörung zur Teilrevision der Verordnung des EVD über den nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels (NTE)

Die OdASanté weist auf ihre Mitwirkung an den Vorarbeiten hin, die 2006 durchgeführt wurden. Gestützt auf diese Arbeiten hatten die OdASanté und die GDK dem BBT im Herbst 2007 ihre Vorschläge eingereicht. Im Rahmen der Anhörung anerkennt die OdASanté, dass die 2007 festgelegten Grundsätze grösstenteils berücksichtigt wurden. Allerdings stellt sie fest, dass die Pflegeausbildung entgegen ihren Empfehlungen nicht in der Verordnung aufgeführt ist. Die OdASanté unterstützt zwar die Projekte des BBT, mit denen vorgängig die Abschlusskompetenzen der Fachhochschulausbildungen und insbesondere die Abgrenzung zwischen den HF- und FH-Ausbildungen geklärt werden sollen. Sie weist jedoch darauf hin, dass die Zurückstellung der Pflegeausbildung zu einer Ungleichbehandlung gegenüber den anderen Gesundheitsberufen führt, die auf der Fachhochschulstufe positioniert sind. Die OdASanté beantragt, dass die Pflegeausbildung möglichst rasch ebenfalls berücksichtigt wird.

- Juli 2008: Berufsmaturitätsverordnung (BMV)

Das derzeitige praxisorientierte Modell hat sich weitgehend bewährt. Die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Berufsmaturität Gesundheit und Soziales hat in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen. Die OdASanté verlangt, dass die Revision der Verordnung auf den bestehenden Erfolgsfaktoren aufbaut und diese weiterentwickelt. Sie unterstützt die allgemeinen Ziele der Berufsmaturität, die im Verordnungsentwurf aufgeführt sind, spricht sich jedoch für eine genauere Formulierung der wesentlichen Artikel aus. Die Verbindung zur Berufsbildung und die Ausrichtung auf den Beruf sind im Entwurf zu wenig klar ausgearbeitet. Der Abschnitt, der sich auf den Unterricht bezieht – der zentrale Teil der Verordnung –, muss von Grund auf überarbeitet werden.

Die aufgeführten Stellungnahmen wurden anhand eines neuen Konzepts zur Meinungsbildung formuliert. Sie stellen eine konsolidierte Fassung der Standpunkte dar, die von den Trägerverbänden der OdASanté und den kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit geäußert wurden.

### **3.1.4 Zusammenarbeit mit den kantonalen/regionalen OdA**

Im Frühjahr 2008 verabschiedeten die Konferenz der kantonalen OdA Gesundheit und der Vorstand der OdASanté den «Bericht zum gemeinsamen Verständnis der Zusammenarbeit und der Aufgabenteilung zwischen den kantonalen/regionalen Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit und der Nationalen Organisation der Arbeitswelt Gesundheit OdASanté». Dieser Bericht bildet fortan die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen/regionalen OdA und der OdASanté.

Gemäss den revidierten Statuten der OdASanté, die seit Sommer 2008 in Kraft sind, wird der Konferenz der kantonalen OdA Gesundheit ein Sitz im Vorstand eingeräumt. Somit können die kantonalen OdA in der nationalen Organisation künftig direkt Einfluss nehmen.

Mit der Gründung der OdA Gesundheit und Soziales der Kantone Genf am 22.9.2008 und Freiburg am 30.9.2008 verfügt der Gesundheitsbereich nun in allen Kantonen bzw. Regionen der Schweiz über eine OdA.

In der Deutschschweiz sind die kantonalen OdA über eine Konferenz mit einer eigenen Geschäftsstelle vernetzt: Die KOGS (Konferenz der Kantonalpräsidien OdA für Gesundheit und Soziales; AG, AI, AR, BE, BS, BL, GL, GR, LU, NW, OW SG, SH, SO, SZ, TG, UR, TG, ZG, ZH und FL) ist der Hauptansprechpartner der OdASanté.

In der Westschweiz sind erste Treffen zwischen den Präsidentinnen und Präsidenten für 2009 vorgesehen. Der Wunsch nach einer Vernetzung wurde zwar geäußert, der Schwerpunkt liegt jedoch zurzeit auf dem internen Aufbau der einzelnen Organisationen.

### **3.1.5 Zusammenarbeit mit dem BGS**

Die OdASanté und der Schweizerische Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales (BGS) streben eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Koordination der Berufsbildung im Gesundheitsbereich an. Der Aufbau einer angemessenen Form der Zusammenarbeit ist ein Prozess, der pragmatisch angegangen wird. Die beiden Organisationen haben im Herbst 2008 vereinbart, diesen gemeinsamen Weg offenzulegen und den Prozess mit einer Absichtserklärung zu bekräftigen.

### **3.2. Nationale Dachkommunikation zu den Gesundheitsberufen**

Durch die im Herbst 2008 veröffentlichten Prognosen zum erhöhten Personalbedarf im Gesundheitsbereich hat die Bedeutung des raschen Aufbaus einer nationalen Dachkommunikation zu den Gesundheitsberufen noch zugenommen. Die Vorarbeiten sind unterdessen abgeschlossen; Anfang 2009 wird dem Vorstand ein Konzept für die Umsetzung vorgelegt. Das Hauptziel der nationalen Dachkommunikation besteht darin, den quantitativen und qualitativen Bedarf an Nachwuchskräften zu decken. Sie muss somit ein einheitliches, attraktives und realistisches Bild der Gesundheitsberufe vermitteln. Eine Frage ist allerdings weiterhin offen: Die Finanzierung, die für die Umsetzung von geeigneten Massnahmen entscheidend ist, war am Ende des Berichtsjahres noch nicht geklärt.

### **3.3. Personalsicherung in den Gesundheitsberufen**

Ende 2008 haben die Vorstände der OdASanté und der GDK beschlossen, einen nationalen Versorgungsbericht für das nichtärztliche Gesundheitspersonal in Auftrag zu geben. Der Bericht soll bestehende Datengrundlagen vervollständigen und interpretieren, Massnahmen zur längerfristigen Personalsicherung aufzeigen und den verschiedenen Akteuren Empfehlungen zur Umsetzung abgeben. Anfang 2009 wird eine Steuergruppe eingesetzt.

### **3.4. Berufliche Grundbildung**

Im vergangenen Jahr erfolgten zwei entscheidende Schritte für die beruflichen Grundbildungen des Gesundheitsbereichs: der Erlass der Verordnung für die berufliche Grundbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) und der Beschluss der Vorstände der OdASanté und von SAVOIRSOCIAL, ein Berufsattest (EBA) Gesundheit und Soziales einzuführen.

#### **3.4.1 Revision Bildungsverordnung FaGe**

Am 13.11.2008 erliess die Direktion des BBT die neue Bildungsverordnung FaGe und genehmigte den entsprechenden Bildungsplan. Diese verbindlichen Ausbildungsgrundlagen sind seit dem 1.1.2009 in Kraft.

Parallel zur Schlussphase der Revision der Bildungsverordnung FaGe wurden in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf eine einheitliche Umsetzung in der ganzen Schweiz durchgeführt. Nach Informationsveranstaltungen in den einzelnen Regionen lief im Herbst 2008 die Schulung der Ausbildungsverantwortlichen nach einem gesamtschweizerisch einheitlichen Konzept an. Entsprechend den Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes stellt dieses Konzept die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt zwischen den drei Lernorten in den Vordergrund.

Im Hinblick auf eine harmonisierte Umsetzung wurde als unerlässliche Ergänzung zur Verordnung und zum Bildungsplan ein Ausbildungshandbuch erarbeitet. Es bildet eine wertvolle Grundlage für die Schulung der Ausbildungsverantwortlichen und richtet sich sowohl an die Lernenden als auch an die Lehrkräfte und Berufsbildenden der drei Lernorte. Um eine einheitliche Umsetzung weiter zu fördern und damit die berufliche Identität der FaGe zu stärken, wird zudem allen Akteuren ab Mitte 2009 ein Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

Die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für FaGe EFZ hat den Auftrag, den Bildungsplan laufend den wirtschaftlichen, technologischen und didaktischen

Entwicklungen anzupassen. Diese Kommission, die bereits eingesetzt wurde, wird zunächst die Umsetzung der neuen Ausbildungsgrundlagen begleiten.

### **3.4.2 Validierung von Bildungsleistungen, nationales Projekt**

Zusammen mit sieben anderen nationalen OdA aus Bereichen, die von der Validierung von Bildungsleistungen besonders betroffen sind, schloss die OdASanté im Berichtsjahr ein Projekt des BBT ab. Mit diesem Projekt sollte eine einheitliche Form für das Qualifikationsprofil festgelegt werden. Da jedoch die Ausgangssituationen der acht beteiligten OdA sehr unterschiedlich waren, erwiesen sich die Möglichkeiten für die Einführung von harmonisierten Richtlinien als sehr beschränkt.

### **3.4.3 Validierung von Bildungsleistungen, nationales Qualifikationsprofil FaGe**

Die ersten Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit (FaGe) nach der neuen Bildungsverordnung werden erst im Sommer 2012 auf den Markt kommen. Die bis dahin durchgeführten Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen für den Erwerb des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) FaGe müssen sich daher auf ein Qualifikationsprofil beziehen, das von der Verordnung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) von 2002 ausgeht.

Dieses „provisorische“ nationale Qualifikationsprofil FaGe wurde Ende 2008 von der OdASanté in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der laufenden Pilotprojekte erstellt. Es stützt sich auf den Rahmen, der im oben erwähnten Projekt des BBT festgelegt wurde (3.4.2), und soll Anfang 2009 in Kraft gesetzt werden.

### **3.4.4 Berufsattest**

Gestützt auf die Ergebnisse einer umfangreichen Analyse und der entsprechenden Vernehmlassung haben die Vorstände der OdASanté und von SAVOIRSOCIAL im Frühjahr 2008 beschlossen, eine zweijährige Ausbildung einzuführen, die zu einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) Gesundheit und Soziales führt.

Die erforderlichen Grundlagen für den Antrag auf ein Vorticket im Hinblick auf die Erarbeitung der Bildungsverordnung liegen vor und können dem BBT Anfang 2009 eingereicht werden. Die Reformkommission für die Bildungsverordnung „Praktikerin/Praktiker Gesundheit und Betreuung EBA“ soll ihre Arbeit im ersten Quartal 2009 aufnehmen. Die ersten Inhaberinnen und Inhaber eines EBA werden im Sommer 2014 auf den Markt kommen.

## **3.5. Höhere Berufsbildung**

Im Berichtsjahr wurden vier Rahmenlehrpläne (RLP) vom BBT genehmigt. Nach dem Inkrafttreten dieser RLP, die von den Berufsverbänden und den Bildungsanbietern in enger Zusammenarbeit mit der OdASanté erstellt wurden, hat die OdASanté die Trägerschaft übernommen. Sie wird die entsprechenden Entwicklungskommissionen zur regelmässigen Überprüfung der RLP im Jahr 2009 einsetzen.

Sobald die RLP genehmigt sind, können die Bildungsanbieter dem BBT Gesuche um Anerkennung ihrer Bildungsgänge einreichen. Für 2009 plant die OdASanté den Aufbau einer Plattform, um den Austausch zwischen den Fachexpertinnen und Fachexperten aus dem Gesundheitsbereich, die für die Durchführung der Anerkennungsverfahren zuständig sind, und den entsprechenden Entwicklungskommissionen zu fördern.



Parallel zu den höheren Fachschulen (HF) und den Nachdiplomstudien (NDS) HF werden in der höheren Berufsbildung im Gesundheitsbereich auch Berufs- und höhere Fachprüfungen eingeführt, die zu einem eidgenössisch anerkannten Abschluss führen.

Im Herbst 2008 wurde erstmals in Betracht gezogen, für Weiterbildungen mit erhöhtem Reglementierungsbedarf anstelle von NDS HF mit RLP höhere Fachprüfungen (HFP) einzuführen. Diese Diskussion wird 2009 fortgeführt. Da die neusten Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene mittelfristig eine Abwertung der NDS HF erwarten lassen, kann der Vorstand dieses Weiterbildungsgefäss für anspruchsvolle Spezialisierungen inskünftig nicht mehr fördern.

Ausserdem ist die OdASanté in ihrem Zuständigkeitsbereich bestrebt, die von verschiedenen Verbänden erarbeiteten Projekte für die Einführung von Berufsprüfungen (BP) und HFP optimal zu koordinieren. Sie prüft die Schnittstellen und formuliert Stellungnahmen zuhanden der Trägerschaften und des BBT.

### 3.5.1 Rahmenlehrpläne für höhere Fachschulen (RLP HF)

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Projekte zur Erarbeitung von RLP HF durchgeführt bzw. abgeschlossen:

- RLP für den Bildungsgang dipl. Fachfrau/Fachmann für medizinisch-technische Radiologie HF  
Der RLP wurde am 25.5.2008 vom BBT genehmigt und trat unverzüglich in Kraft. Die entsprechende Entwicklungskommission wird 2009 von der OdASanté eingesetzt.
- RLP für den Bildungsgang dipl. biomedizinische Analytikerin / biomedizinischer Analytiker HF  
Der RLP wurde am 27.5.2008 vom BBT genehmigt und trat unverzüglich in Kraft. Die entsprechende Entwicklungskommission wird 2009 von der OdASanté eingesetzt.
- RLP für den Bildungsgang dipl. Aktivierungsfachfrau/Aktivierungsfachmann HF  
Der RLP wurde am 18.8.2008 vom BBT genehmigt und trat unverzüglich in Kraft. Die entsprechende Entwicklungskommission wird 2009 von der OdASanté eingesetzt.
- RLP für den Bildungsgang dipl. technische Operationsfachfrau / technischer Operationsfachmann HF (Arbeitstitel)  
Das Vernehmlassungsverfahren wurde Ende 2008 abgeschlossen. Der RLP soll im Frühsommer 2009 in Kraft gesetzt werden.
- RLP für den Bildungsgang dipl. Dentalhygienikerin/Dentalhygieniker HF  
Der RLP liegt vor; er soll Anfang 2009 der Eidgenössischen Kommission für höhere Fachschulen (EKHF) unterbreitet werden.
- RLP für den Bildungsgang dipl. Orthoptistin/Orthoptist HF  
Das Vernehmlassungsverfahren findet Anfang 2009 statt; die Arbeiten sollten bis im Sommer 2009 abgeschlossen sein.
- RLP für den Bildungsgang dipl. Podologin/Podologe HF  
Auf Antrag des Schweizerischen Podologen-Verbandes (SPV) und der Union suisse-romande des pédicures-podologues (USRPP) hat sich der Vorstand der OdASanté Anfang 2008 dafür ausgesprochen, die Tertiärausbildung in Podologie auf der Stufe HF zu positionieren. Das Projekt zur Erarbeitung des RLP lief im Sommer 2008 an; es wird 2009 weitergeführt.

Zudem traten 2008 die folgenden RLP in Kraft, die 2007 genehmigt worden waren:

- RLP für den Bildungsgang dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF  
Am 19.9.2007 genehmigte das BBT den RLP, der unter der Federführung der Schweizerischen Konferenz Pflegebildungen im Tertiärbereich (SKP) und der OdASanté erarbeitet worden war. Er ist am 1.1.2008 in Kraft getreten. Da sich die SKP unterdessen aufgelöst hat, übernimmt die OdASanté die alleinige Trägerschaft für den RLP.
- RLP für den Bildungsgang dipl. Rettungssanitäterin/Rettungssanitäter HF  
Der im Dezember 2007 genehmigte RLP ist unter der Federführung des Forums Berufsbildung Rettungswesen (Forum BB RW) erarbeitet worden. Er ist am 21.1.2008 in Kraft getreten.

### **3.5.2 Rahmenlehrpläne für Nachdiplomstudien an höheren Fachschulen (NDS HF)**

Die 2007 lancierten Projekte zur Erarbeitung von RLP NDS HF wurden 2008 weitergeführt:

- RLP für NDS HF in Intensivpflege, RLP für NDS HF in Anästhesiepflege und RLP für NDS HF in Notfallpflege  
Auf der Website des BBT fand im Sommer 2008 eine Vernehmlassung zu den drei RLP statt. Da in zahlreichen Stellungnahmen eine stärkere Harmonisierung verlangt worden ist, sind die drei Projekte unter der Leitung der OdASanté zusammengelegt und die drei RLP zu einem einzigen Dokument mit drei Fachrichtungen umgearbeitet worden. Der überarbeitete RLP sollte im Frühjahr 2009 in Kraft treten.
- RLP für NDS HF in Infektionsprävention und Spitalhygiene  
Die Arbeiten für die Entwicklung des RLP sind 2008 nach einer Klärungsphase wieder aufgenommen worden und laufen 2009 weiter.
- RLP für NDS HF in biomedizinischer Analytik  
Angesichts der oben erwähnten Entwicklungen, die Veränderungen in Bezug auf den Status der Weiterbildungen erwarten lassen, sprach sich die Steuergruppe im Herbst 2008 im Einvernehmen mit der OdASanté dafür aus, den RLP in die Wegleitung einer Prüfungsordnung für eine höhere Fachprüfung zu überführen. Das Projekt wird Anfang 2009 lanciert.

### **3.5.3 Berufsprüfungen**

Der Vorstand der OdASanté und namentlich sein Prüfungsausschuss wurden gebeten, sich zu verschiedenen Projekten zu äussern, die unter der Federführung diverser Organisationen durchgeführt werden:

- Prüfungsordnung für die Berufsprüfung (BP) der medizinischen Masseurinnen/Masseure  
Im Juni 2008 stimmte der Vorstand der OdASanté dem Gesuch der Organisation der Arbeitswelt Medizinischer Masseur (OdA-MM) zu, die Grundausbildung in medizinischer Massage künftig auf der Stufe einer BP zu positionieren, die zu einem eidgenössischen Fachausweis führt. Das BBT wird die Prüfungsordnung voraussichtlich Anfang 2009 in Kraft setzen. Anschliessend wird die OdA-MM eine Qualitätssicherungskommission einsetzen, in der die OdASanté Einsitz nehmen wird.
- Vorentwürfe im Hinblick auf den Erwerb spezifischer Qualifikationen, insbesondere im Bereich Betriebsleitung in Institutionen des Gesundheitsbereichs, Rehabilitationstechnik und Elektrophysiologie.

### 3.5.4 Weiterbildungsprojekte in der Klärungsphase

Am Ende des Berichtsjahres liefen mit der Unterstützung der OdASanté die folgenden Vorabklärungen:

- **Pflege und Betreuung:** H+ Die Spitäler der Schweiz, der Spitex Verband Schweiz und CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz planen eine Analyse des Bedarfs an eidgenössisch anerkannten Weiterbildungen in Pflege und Betreuung im Bereich der Langzeitpflege. Nachdem die Vorabklärungen Ende 2008 abgeschlossen worden sind, soll das eigentliche Projekt Anfang 2009 lanciert werden. Die OdASanté wird in der Steuergruppe vertreten sein.
- **Vertiefung in Gesundheits- und Krankenpflege:** Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) prüft die Einführung einer Weiterbildung, die zu einem breiten Profil im Bereich Beratung und Gesundheitsförderung führt. Diese Weiterbildung, die sich an diplomierte Pflegefachleute richtet, sieht Schwerpunkte vor, die bisher im Rahmen der Höheren Fachausbildung Stufe I (HöFa I) angeboten wurden. Bevor der Vorstand der OdASanté grünes Licht für die Lancierung des Projekts geben kann, muss ihm noch ein klar festgelegtes Berufsprofil eingereicht werden.
- **Operationsbereich:** Der SBK, der Schweizerische Berufsverband technischer Operationsfachfrauen/-männer (SBVTOA) und die Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie (SGC) erarbeiten ein Profil für Expertinnen/Experten im Operationsbereich. Die Weiterbildung, die zu dieser Qualifikation führt, soll auf der HF-Ausbildung in Operationstechnik aufbauen. Grundsätzlich befürwortet der Vorstand die Einführung einer Weiterbildung im Operationsbereich. Er wird jedoch erst nach der Genehmigung des Rahmenlehrplans für den Bildungsgang Operationstechnik HF definitiv zum Berufsprofil Stellung nehmen.

### 3.5.5 Fachhochschulen

Bei der Entwicklung und Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge im Gesundheitsbereich steht die Abstimmung der Abschlusskompetenzen auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts im Vordergrund. Daher wurde die OdASanté eng in die laufenden Projekte einbezogen.

Im Berichtsjahr beteiligte sie sich an den folgenden Arbeiten im Fachhochschulbereich:

- **Steuerungsgruppe und Projektgruppe des Projekts „Abschlusskompetenzen für die FH-Gesundheitsberufe“**, das von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) im Auftrag des BBT durchgeführt wird. Mit diesem Projekt sollen minimale Qualitätsstandards für die Berufsqualifikation festgelegt werden, die in den FH-Studiengängen im Gesundheitsbereich erworben wird. Ein erster Entwurf wurde Ende 2008 einer Anhörung unterzogen.
- **Kerngruppe und Steuergruppe des Projekts des BBT „Abstimmung der Ausbildung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes in den reglementierten Gesundheitsberufen, namentlich der Pflege“** nach der Methode *corom*, das vom Büro *harmony solutions sa* geleitet wird. Die OdASanté hat sich im Herbst 2008 für die Lancierung eines Projekts zur systemischen Analyse praxisorientierter Prozesse ausgesprochen und auf Anfrage des BBT die Projektkoordination übernommen. Am Projekt beteiligen sich die folgenden Institutionen: Universitätsspital ZH, Universitätsspital BS, Centre hospitalier universitaire vaudois CHUV, Gesundheitsnetz Wallis, Walliser Vereinigung der Sozialmedizinischen Zentren (Spitex), Hôpital Riviera Vevey, Domicil BE, Stadtspital Waid ZH, und Fondation Belle Saison VD.

Die Projekte „Abstimmung der Ausbildung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes in den reglementierten Gesundheitsberufen, namentlich der Pflege“ und „Abschlusskompetenzen FH“ (KFH) wurden zeitlich leicht verschoben durchgeführt. Die Ergebnisse der beiden Arbeiten sollen im Frühjahr 2009 vorliegen und anschliessend konsolidiert werden.

- Arbeitsgruppe des BBT „FH-Masterstudiengänge Fachbereich Gesundheit, Bedarfsabklärung“, die den Auftrag hat, den (qualitativen und quantitativen) Bedarf an Masterstudiengängen im Gesundheitsbereich abzuklären. In diesem Rahmen hat das beauftragte Büro *ecoconcept* 35 Interviews mit Schlüsselpersonen des Gesundheitsbereichs geführt. Die Arbeiten sind im November 2008 mit der Publikation des Schlussberichts „Bedarfsklärung FH-Masterstudiengänge Fachbereich Gesundheit, 7.11.2008“ abgeschlossen worden.

## 4. Verschiedene Projekte

### 4.1. Qualifikation der Lehrpersonen

Die Eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche (EKBV) hat den Auftrag, Kriterien für die Gleichwertigkeit der Qualifikationen von Lehrkräften und Berufsbildenden zu formulieren. Auf Anfrage des BBT erstellte die OdASanté zu Beginn des Berichtsjahres zuhanden der EKBV eine Bestandesaufnahme zur Qualifikation der Lehrkräfte und Berufsbildenden im Gesundheitsbereich.

## 5. Finanzierung

Der Beitrag des Bundes, der 2006 und 2007 im Rahmen des Projekts *Porta* gewährt worden ist, war für den Aufbau der Strukturen der OdASanté entscheidend. Für die Jahre 2008 bis 2010 gewährt das BBT einen zusätzlichen, jedoch degressiven Beitrag, der dazu bestimmt ist, die Aufbauarbeiten abzuschliessen. Ab 2011 muss sich die OdASanté vollständig selbst finanzieren.

Um die schrittweise Kürzung der Bundesbeiträge zu kompensieren, haben sich die Trägerverbände der OdASanté im Berichtsjahr auf einen angemessenen Verteilschlüssel für die Finanzierung der Organisation bis 2011 geeinigt. Bis dahin müssen neue, zusätzliche Finanzierungsmodelle entwickelt werden.

## 6. Anhang

### 6.1. Liste der Mitglieder der Organe der OdASanté (Stand 31.3.2009)

#### Mitgliederversammlung 2008

Vorsitz: Bernhard Wegmüller, Präsident OdASanté

Delegierte der OdASanté an der Mitgliederversammlung vom 21.6.2008

- Martin Bienlein, Gesundheitspolitik, H+ Die Spitäler der Schweiz
- Margrit Knüsel, Projektleiterin, CURAVIVA Verband Heime und Institutionen der Schweiz
- Michael Jordi, stv. Zentralsekretär, Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
- Annelies Baumann, Vizepräsidentin, Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG)
- Margrit Blaser, Leiterin Bildung, Spitex Verband Schweiz

#### Vorstand der OdASanté

##### H+ Die Spitäler der Schweiz

- Bernhard Wegmüller (Vorsitz und Präsident der OdASanté), Direktor H+
- Regula Jenzer Bürcher, Direktorin der Pflegedienste, Spital Wallis
- Robert Völker, Verwaltungsdirektor, Felix Platter Spital, BS

##### CURAVIVA Verband Heime und Institutionen der Schweiz

- Monika Weder, Leiterin Geschäftsbereich Bildung
- Christine Serdaly, stellvertretende Generalsekretärin, Fédération genevoise des établissements médico-sociaux (FEGEMS)

##### Spitex Verband Schweiz

- Beatrice Mazenauer, Zentralsekretärin

##### Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)

- Stefan Fryberg, Regierungsrat, UR
- Jean-Marc Guinchard, Direction générale de la santé, GE, bis 31.3.2008  
Anne-Geneviève Bütikofer, Direction générale de la santé, GE, ab 1.4.2008
- Franz Wyss, Zentralsekretär

##### Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG)

Mitvertretung des Schweizerischen Verbands der medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Gesundheitsberufe (SVMTT Gesundheit)

- Urs Weyermann, Geschäftsführer bis 2007, Schweizer Verband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)
- Marianne Schmid, Leiterin Abteilung Bildung, SBK
- Rudolf Garbauer, Präsident, Dachverband der Masseur der Schweiz (DVMS)
- Chantal König, Schweizerische Vereinigung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie (SVMTRA)

**Prüfungsausschuss (ständige Mitglieder)**

- Regula Jenzer Bürcher, Direktorin der Pflegedienste, Spital Wallis
- Urs Weyermann, Geschäftsführer bis 2007, Schweizer Verband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)

**Konferenz der kantonalen OdA**

|                       |   |
|-----------------------|---|
| AG                    | Yvonne Biri, Co-Präsidentin, Beat Stierlin, Co-Präsident, Rebekka Hansmann, Geschäftsführerin                               |
| AI/AR/SG/FL           | Bruno Facci, Präsident, Marlis Hörler Böhi, Geschäftsführerin   |
| BE                    | Rahel Gmür, Präsidentin, Claude Meier, Geschäftsführer  |
| BL/BS                 | Robert Völker, Präsident, Romy Geisser, Geschäftsführerin   |
| FR                    | Jean Marc Fonjallaz, Präsident, ab 30.9.2008<br>Martine Sherbetdjian, Kontaktperson OdA FR, bis 30.9.2008                   |
| GE                    | Christine Serdaly, Präsidentin, ab 22.9.2008<br>Raymonde Alvarez-Ceyssat, Kontaktperson GE, bis 31.3.2008                   |
| GL                    | Rita Schwitter, Präsidentin, ab 1.1.2008, Marianne Karrer, Geschäftsleiterin  |
| GR                    | Bruno Ritter, Präsident, Sandra Bosch, Geschäftsleiterin  |
| JU                    | John Buchs, Präsident, bis 31.12.2008, Michelle Merçay, Kontaktperson ad interim, ab 1.1.2009, Danièle Vorpe, Assistentin   |
| LU/NW/OW/<br>SZ/UR/ZG | Gabrielle Isenschmid Weber, Präsidentin, Emmanuel Hofer, Geschäftsleiter  |
| NE                    | Vincent Martinez, Präsident, Brigitte Neuhaus, Kontaktperson Gesundheitsbereich   |
| SH                    | Christoph Schaub, Präsident, bis 31.1.2009, Susanne Hagen, Präsidentin, ab 1.2.2009   |
| SO                    | Markus Niederer, Präsident, bis 31.12.2008, Hans-Peter Wyss, Präsident ab 1.1.2009, Jörg Göltenboth, Geschäftsstellenleiter |
| TG                    | Franziska Mattes, Präsidentin, Cornelia Brunschwiler, Geschäftsleiterin   |
| TI                    | Mimi Lepori Bonetti, Präsidentin, Anita Fry, Geschäftsführerin  |
| VD                    | Christian Crottaz, Präsident, Laurence Lambert, Assistentin   |
| VS                    | Regula Jenzer Bürcher, Präsidentin, Franck Moos, Geschäftsführer  |
| ZH                    | Lukas Furler, Präsident, Andrea Müller, Geschäftsleiterin, bis 30.11.2008, Heidi Berger, Geschäftsleiterin, ab 19.1.2009    |

**6.2. Delegationen der OdASanté in diversen Projekten (Stand 31.3.2009)**

**Arbeitsgruppe Zusammenarbeit kantonale OdA/OdASanté (→ 30.6.2008)**

OdASanté

- Bernhard Wegmüller, Präsident OdASanté (H+)
- Beatrice Mazenauer, Vorstandsmitglied OdASanté (Spitex Verband Schweiz)
- Robert Völker, Vorstandsmitglied OdASanté (H+)
- Regula Jenzer Bürcher, Vorstandsmitglied OdASanté (H+)

Kantonale/regionale OdA

- Rahel Gmür, Präsidentin OdA Gesundheit BE
- Rebekka Hansmann, Geschäftsführerin OdA Gesundheit und Soziales AG
- Laurence Lambert, Geschäftsführerin OdA Gesundheit VD
- Sherbetdjian Martine, Vertreterin OdA Gesundheit und Soziales FR

Geschäftsstelle OdASanté

- Urs Sieber, Geschäftsführer
- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin

**Revision Bildungsverordnung Fachfrauen/Fachmänner Gesundheit (FaGe)**

Mitglieder Reformkommission (→ 13.11.2008)

- Robert Völker, Präsident Reformkommission, Vorstandsmitglied OdASanté
- Margrit Knüsel, CURAVIVA Schweiz
- Danny Heilbronn, GDK
- Heinz Frey, H+ Die Spitäler der Schweiz
- Marco Treichler, Spitex Verband Schweiz
- Béatrice Junod, SVBG
- Mirjam Bieri, SVBG
- Denise Claire Dempfle-Aubry, kantonale OdA
- Felix Schlatter, kantonale OdA
- Rahel Gmür, kantonale OdA
- Valérie Wilhelm, kantonale OdA

Interne Projektleitung: Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

Mitglieder Arbeitsgruppe Bildungsplan (→ 13.11.2008)

- Margrit Knüsel, CURAVIVA Schweiz
- Claudia Rondinelli, kantonale OdA
- Andreas Schmidt, kantonale OdA
- Sibylle Kull, kantonale OdA
- Elsbeth Liechti, Spitex Verband Schweiz
- Leon Cudré, SVBG
- Nadja Leitner, kantonale OdA

Mitglieder Arbeitsgruppe Bildungsverordnung (→ 13.11.2008)

- Rahel Gmür, kantonale OdA
- Regula Benz, SVBG
- Annabelle Crivelli, Spitex Verband Schweiz
- Armin Felber, kantonale OdA
- Béat Geiser, SVBG
- Romy Geisser, kantonale OdA
- David Utermann, kantonale OdA

**Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Fachfrau  
Gesundheit EFZ/Fachmann Gesundheit EFZ (ab 1.1.2009)**

- Robert Völker, Präsidium
- Heinz Frey, H+
- Margrit Knüsel, CURAVIVA Schweiz
- Marco Treichler, Spitex Verband Schweiz
- Béatrice Junod, SVBG
- Mirjam Bieri, SVBG
- Danny Heilbronn, GDK
- Denise Claire Dempfle-Aubry, kantonale OdA
- Rahel Gmür, kantonale OdA
- Philip Weisser, kantonale OdA

**Steuergruppe Klärungsprojekt Berufsattest (→ 31.3.2008)**

- Josiane Antille, GDK
- Heinz Mohler, GDK
- Margrit Blaser, Spitex Verband Schweiz
- Sandra Bosch, H+ Die Spitäler der Schweiz
- Margrit Knüsel, CURAVIVA Schweiz
- Christine Serdaly, CURAVIVA Schweiz
- Heidi Kropf, SVBG

Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

**Reformkommission Bildungsverordnung Berufsattest EBA Gesundheit und Soziales**

ab 1.3.2009 Schweiz

- Elsbeth Liechti, Spitex Verband Schweiz
- Daniela Häni Wahl, SVBG
- Hans-Peter Karrer, GDK
- Philip Weisser, Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität FaGe
- Rahel Gmür, OdA Gesundheit D-CH
- Jean-Marc Fonjallaz, OdA Gesundheit F-CH
- Luca Janett, OdA Gesundheit und Soziales I-CH

Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

**Rahmenlehrplanprojekte HF**

Rahmenlehrplan Aktivierungstherapie (AT)

Mitglied Steuergruppe (→ 18.8.2008)

- Margrit Knüsel, CURAVIVA Schweiz

Rahmenlehrplan Dentalhygiene (DH)

Mitglied Resonanzgruppe

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

Rahmenlehrplan Operationstechnik (bisher TOA)



Mitglieder Steuergruppe

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Heinz Frey, H+ Die Spitäler der Schweiz

Rahmenlehrplan Orthoptik

Mitglieder Steuergruppe

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

Rahmenlehrplan Podologie

Mitglieder Steuergruppe

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté (bis 31.12.2008)
- Katrin Arnold, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geschäftsstelle OdASanté (ab 1.1.2009)
- Annette Grünig, GDK

Rahmenlehrplan NDS HF Intensivpflege

Mitglied Steuergruppe

- Fabian Schwab, H+ Die Spitäler der Schweiz

Rahmenlehrplan NDS HF Anästhesiepflege

Mitglied Steuergruppe

- Thomas Rudnik, H+ Die Spitäler der Schweiz

Rahmenlehrplan NDS HF Notfallpflege

Mitglied Steuergruppe

- Rosmarie Patrik, H+ Die Spitäler der Schweiz

Rahmenlehrplan NDS HF Intensivpflege, Notfallpflege, Anästhesiepflege

Interne Projektleitung ab September 2008

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

Rahmenlehrplan NDS HF biomedizinische Analytik

Mitglieder Steuergruppe

- Annette Grünig, GDK
- Peter Graf, H+ Die Spitäler der Schweiz
- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

Rahmenlehrplan NDS HF Infektionsprävention und Spitalhygiene

Mitglieder Steuergruppe

- Bruno Baettig, H+ Die Spitäler der Schweiz
- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

Berufsprüfung Medizinische Kodiererinnen/Kodierer

Einsitz in der Prüfungskommission

- Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté (bis 31.12.2008)
- Katrin Arnold, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geschäftsstelle OdASanté (ab 1.1.2009)

### **6.3. Weitere Delegationen der OdASanté (Stand 31.3.2009)**

#### **Bundes- und interkantonale Gremien sowie Plattformen der Arbeitgeber**

##### **Bundesgremien**

- Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK)  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté  
Subkommission der EBBK  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté
- Eidgenössische Kommission für höhere Fachschulen (EKHF)  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Eidgenössische Fachhochschulkommission (EFHK) und Arbeitsgruppe « Master » der EFHK  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche (EKBV)  
Marie-France Anex, HES-SO, GE
- Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB-Rat)  
Barbara Brühwiler, Universitätsspital Zürich

##### **Nationale Projekte**

- Validierung von Bildungsleistungen, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Arbeitsgruppe Qualifikationsprofil (→ 31.3.2008)  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Echoraum Berufsmatur, BBT  
Sabina Mohler, BL
- Projekt Strategie eHealth Schweiz, Teilprojekt «Bildung»  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté
- Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik, Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und Bundesamt für Gesundheit (BAG) (→ 31.12.2008)  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté
- Steuerungsgruppe des Projekts „Abschlusskompetenzen für die FH-Gesundheitsberufe“, durchgeführt von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) im Auftrag des BBT  
Urs Weyermann, Vorstandsmitglied  
Barbara Brühwiler, Pflegedirektorin, Unispital Zürich  
Pierre Horner, Directeur des soins, Hôpital Riviera, Vevey  
Silvia Rosery, Vertreterin der kantonalen OdA Gesundheit ( Deutschschweiz), Leiterin Entwicklung Gesundheitsberufe, Universitätsspital Basel  
Fabian Schwab, Leiter Pflege Spitalzentrum Biel  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Ausschuss der Steuerungsgruppe des Projekts „Abschlusskompetenzen für die FH-Gesundheitsberufe“, durchgeführt von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) im Auftrag des BBT  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté
- Steuergruppe des Projekts „Abstimmung der Ausbildung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes in den reglementierten Gesundheitsberufen, namentlich der Pflege“ nach der Methode *corom*, im Auftrag des BBT  
Bernhard Wegmüller, Präsident OdASanté
- Kerngruppe des Projekts „Abstimmung der Ausbildung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes in den reglementierten Gesundheitsberufen, namentlich der Pflege“ nach der

Methode *corom*, im Auftrag des BBT

Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

- Arbeitsgruppe „FH-Masterstudiengänge Gesundheit, Bedarfsabklärung“, BBT  
Urs Weyermann, Vorstandsmitglied  
Pierre Horner, Directeur des soins, Hôpital Riviera, Vevey  
Fabian Schwab, Leiter Pflege Spitalzentrum Biel  
Ariane Montagne, stellvertretende Geschäftsführerin OdASanté

#### **Interkantonale Gremien**

- Arbeitsgruppe „Nahtstelle obligatorische Schulzeit – Sekundarstufe II“, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté
- Arbeitsgruppen der SBBK zur finanziellen Koordination zwischen den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt (OdA)  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

#### **Nationale Gremien der Arbeitswelt**

- Arbeitgeber-Netzwerk für Berufsbildung (SQUF), Lenkungsausschuss  
Urs Sieber, Geschäftsführer OdASanté

Der Jahresbericht 2008 wurde am 24.6.2009 von der Mitgliederversammlung genehmigt.

■